



Errichtung eines Wildbienenhotels zur Förderung der über 200 Wildbienenarten



Im Jahre 2015 realisierte der Golf-Club St. Leon-Rot den Bau eines Wildbienenhotels. Dieses wurde neben der Bahn 8 des 9-Loch Kurzplatzes auf der Streuobstwiese „Pomona Palatina“, direkt am dort entlangführenden öffentlichen Weg, errichtet.

Eine Bienenart, die sehr bekannt ist und vermutlich jeder kennt, ist die Honigbiene („*Apis mellifera*“). Aber wer kennt die mehr als 550

Wildbienenarten, die in Deutschland vorkommen und so wichtig für die Bestäubung einer Vielzahl von Pflanzen sind? In Deutschland sind alle Wildbienenarten nach dem Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützte Arten.¹

Im Gegensatz zur Honigbiene, die Staaten bildet, sind die meisten Wildbienen Einzelgänger – sie leben solitär. Die Weibchen bauen ihre Nester allein und versorgen ihre Brutzellen ohne die Hilfe von Artgenossen. Nur die Hummeln, sowie einige Arten der Furchenbienen, besitzen eine soziale Lebensweise ähnlich der Honigbiene.² Die meisten Arten nisten in sandigen Böden, Lehm- und Lößwänden. Andere in Pflanzenstängeln, Altholz oder leeren Schneckenhäusern. Wildbienen sind unersetzlich für einen intakten Naturhaushalt. Auf der Suche nach Blütenstaub und Nektar bestäuben sie bereits ab März zahlreiche Wild- und Kulturpflanzen, wie auch die Obstgehölze in Garten und Landschaft.



2015: Das Wildbienenhotel im Aufbau unter der Anleitung des Golf&Natur Beauftragten des Clubs, Erwin Holzer.



2018: In regelmäßigen Abständen wird das Wildbienenhotel kontrolliert und gewartet.

¹ <https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/wildbienen/bedrohung-schutz/>

² <https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/wildbienen#fakten>

GOLF CLUB ST. LEON-ROT

WILDBIENEN

Die Brutbiologie vieler solitär lebenden Wildbienen hat ein gemeinsames Prinzip:

WILDBIENENSCHUTZ

Naturnahe Gärten oder auch blütenreiche Landschaften im Frühling und Sommer bieten geeignete Flächen für den Wildbienenenschutz.

Als künstliche Nisthilfen eignen sich vor allem Totholzstämme. Außerdem sollten keine Pestizide verwendet werden.

Wildbienen sind harmlos und stechen nicht!

Erste Nahrungspflanzen im Frühjahr

Bienenhotel

Besonders gut eignen sich Stängel aus Bambus, Schilf oder japanischem Fächergras. Die Bohrlöcher sollten eine Größe von 3-10 mm haben und sich bevorzugt im Längsholz befinden. Wildbienen wollen glatte Innenwände – deshalb kein Nadelholz, da sich die Fasern im Bereich der Feuchtigkeit aufrichten. Ein Drahtgitter schützt vor Meisen und Spechten.

Weitere Nutzweiser von Bruthilfen sind solitär lebende Faltenwespen

Brutparasiten

Die meisten Arten nisten in sandigen Böden, Lehm- und Lödlwänden. Andere in Pflanzenstängeln, Altholz oder leeren Schreibernäusen.

Wildbienen sind unerlässlich für einen intakten Naturhaushalt. Auf der Suche nach Blütenstaub und Nektar bestäuben sie zahlreiche Wild- und Kulturpflanzen, wie auch die Obstgehölze in Gärten und Landschaft.

Jeder kennt die Honigbiene (Apis mellifera), aber wer kennt die mehr als 500 Wildbienenarten, die in Deutschland vorkommen?

Alle Wildbienen stehen unter Naturschutz. Über 200 Arten sind sehr selten oder vom Aussterben bedroht. Mit wenigen Ausnahmen (z.B. Hummel) leben Wildbienen nicht als Volk, sondern einzeln (solitär).

Alle Arten nisten in sandigen Böden, Lehm- und Lödlwänden. Andere in Pflanzenstängeln, Altholz oder leeren Schreibernäusen.

Wildbienen sind unerlässlich für einen intakten Naturhaushalt. Auf der Suche nach Blütenstaub und Nektar bestäuben sie zahlreiche Wild- und Kulturpflanzen, wie auch die Obstgehölze in Gärten und Landschaft.

Widder-Sandbiene (Andrena simonsii)
Größe 11-15 mm, bevorzugt Heidegras im Boden

Mauerbiene (Mason communis)
Größe 7-9 mm, bevorzugt Heidegras und Erdquallen

Blattschneiderbiene (Megachile rotundata)
Größe 10-12 mm, bevorzugt Pflanzenstängel

Gewöhnliche Löcherbiene (Osmia truncatissima)
Größe 6-8 mm, bevorzugt Hohlhölzer und Pflanzenstängel

Unsere größte einheimische Wildbiene

Hahnenfuß-Schneckenbiene (Osmia fuscicornis)
Größe 7-11 mm, bevorzugt Löcher in Holz und Lehm

Violette Hobbibiene (Dylopsis violacea)
Größe 20-28 mm, bevorzugt Totholz

Opus: 30 | 68789 St. Leon-Rot | Germany | Tel +49 (0) 62 27 / 86 08 - 0 | info@gc-sl.de | www.gc-sl.de

Informationstafel neben dem errichteten Wildbienenhotel zur Aufklärung.

Wussten Sie eigentlich...?

..., dass rund ein Viertel aller Wildbienen in Deutschland überhaupt keine Brutvorsorge betreibt? Das sind die Kuckucksbienen. Diese schleichen sich als Parasitenweibchen in fremde Wildbienen-nester ein. Die Kuckuckslarven ernähren sich vom Pollenvorrat der Wirtsbiene und schlüpfen später anstelle der Wirts-larven, die hingegen verhungern.²



¹ <https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/wildbienen/bedrohung-schutz/>
² <https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/wildbienen#fakten>



Bedrohung der Wildbienen

Von den über 550 in Deutschland beheimateten Wildbienenarten sind laut Roter Liste mittlerweile 31 vom Aussterben bedroht, 197 gefährdet und 42 Arten stehen auf der Vorwarnliste. Eigentlich sind die Anforderungen von Wildbienen nicht hoch: ein ausreichendes Blütenpflanzenangebot mit Pollen und Nektar zum Fressen und für die Larvenaufzucht, geeignete Nistmöglichkeiten sowie Material zum Nestbau.²

Die früher herrschende kleinbäuerliche Landwirtschaft bot den Wildbienen eine hohe Strukturvielfalt. Durch die zunehmende Industrialisierung und Versiegelung von Flächen finden sie heute entsprechend immer weniger Nahrungspflanzen und geeignete Nistplätze.

Die Wesentlichen Bedrohungen im Überblick:

- Geringe Fortpflanzungsrate der Wildbienen
- Intensivierung der Landwirtschaft (Verlust strukturreicher Lebensräume & Rückgang an Blühpflanzen → Nistplätze fehlen und im Spätsommer mangelt es an Nahrungsquellen)
- Menschliche Infrastruktur wie z.B. Wohnungs- und Straßenbau (durch die Versiegelung von Flächen fallen wertvolle Kleinstrukturen, Trockenstandorte, Kleingärten usw. weg)

Projekte & Initiativen zum Artenschutz:



Mit entsprechenden Artenschutzprojekten können für die Wildbienen wertvolle Lebensräume geschaffen werden und dies ist im Hinblick auf die oben beschriebene Gefährdung auch immens wichtig, weshalb sich immer mehr Organisationen diesem Thema verschreiben.

Im Jahr 2019 wurde von baden-württembergischen Golfanlagen, dem Umweltministerium Baden Württemberg, dem Baden-Württembergischen Golfverband (BWGV) und dem Deutschen Golf Verband (DGV) das **Pilotprojekt „Lebensraum Golfplatz – Wir fördern Artenvielfalt“** ins Leben gerufen, an dem sich der Golf Club St. Leon-Rot selbstverständlich gerne beteiligt. Ziel des zunächst auf zwei Jahre angelegten Projektes ist es, die vorhandenen Biodiversitätsflächen auf baden-württembergischen Golfanlagen quantitativ und qualitativ auszubauen. Es werden in diesem Zuge im Golf Club St. Leon-Rot in den kommenden Monaten und Jahren weitere Maßnahmen zum Artenschutz umgesetzt.

¹ <https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/wildbienen/bedrohung-schutz/>

² <https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/wildbienen#fakten>